

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang

Nr. 23.

Sonnabend, den 22. Juni

1901.

Beihilfe für Volksbibliotheken betreffend.

Diejenigen Gemeinden des Bezirks, welche zur Begründung oder Erweiterung einer Volksbibliothek für das laufende Jahr eine Staatsbeihilfe erbitten wollen, haben ihre Gesuche unter Verwendung des vorgeschriebenen Formulars — Nr. 220 des Formular-Magazins von E. Maukisch in Freiberg — längstens bis zum 10. Juli dieses Jahres

hier einzureichen.

Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Schwarzenberg, am 19. Juni 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Ridda.

Dr.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Material- und Grünwarenhändlerin Friederike Antonie Seidel in Eibenstock wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. Juni 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 18. Juni 1901 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Eibenstock, den 18. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Die diesjährigen Impfungen betr.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen und Nachschau-terminen finden in der Turnhalle hierselbst statt und zwar in nachstehender Reihenfolge:

I. Zur Erstimpfung kommen

Montag, den 24. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

diejenigen impfspflichtigen Kinder, deren Namen mit **A bis R.**

Dienstag, den 25. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

diejenigen dergleichen, deren Namen mit **S bis Z** anfangen.

Impfpflichtig in diesem Jahre sind alle bis zum Jahre 1901 etwa von den Impfungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse befreiten, sowie alle im Jahre 1900 geborenen Kinder.

Bemerkung wird hierbei, daß nicht nur die vorstehend benannten hier geborenen, sondern auch die hierher verzogenen 1900 und früher geborenen und noch nicht geimpften Kinder in diesem Jahre impfpflichtig sind.

Sämmtliche zur Erstimpfung gekommenen Kinder sind

Dienstag, den 2. Juli 1901, Nachmittags 5 Uhr

zur Nachschau vorzustellen.

II. Die Wiederimpfung erfolgt

Freitag, den 28. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

für diejenigen Knaben und

Sonnabend, den 29. Juni 1901, Nachmittags 5 Uhr

für diejenigen Mädchen, für welche

a) der Nachweis der Impfung nicht erbracht worden ist, b) welche im Laufe dieses Jahres ihr zwölftes Lebensjahr zurücklegen.

Zur Nachschau sind diese Kinder

Sonnabend, den 6. Juli 1901, Nachmittags

und zwar die Knaben um 5 Uhr und die Mädchen um 6 Uhr vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzt Herrn Dr. med. Schlampp hier vorgenommen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termine nicht gebracht werden.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper, mit reinen Kleidern und reiner Wäsche gebracht werden.

Eine bedeutungsvolle Rede des Kaisers.

Nach Beendigung der Regatten auf der Unterelbe bei Surhaden fand an Bord der Dampfschiff „Prinzess Viktoria Luise“ ein Diner statt, an welchem der Kaiser und Prinz Heinrich teilnahmen. In Erinnerung auf eine in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Rede des Bürgermeisters Dr. Moonberg, in welcher dieser an die Ereignisse des verfloffenen Jahres angeknüpft hatte, sagte der Kaiser etwa folgendes: Für die bereiten Worte Ew. Magnifizenz sage Ich Ihnen herzlichsten Dank. Ich spreche Ihnen allen den Kameraden auf dem Wasser Meine Freunde aus, daß es Mir vergönnt war, unter Ihnen wieder einmal als Teilnehmer an den Weisheiten des Norddeutschen Regattaverbands zu erscheinen. Seine Magnifizenz schilderte uns in kurzer, markiger Sprache ein Bild der Entwicklung unseres Vaterlandes auf dem Gebiete des Wasserports und seiner Beziehungen zum Auslande während der letzten Jahre in so trefflicher Weise, wie es besser und schöner nicht gesehen konnte. Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird es sein, zu sorgen, daß das, wozu jetzt die Reime gelegt worden sind, in Ruhe und Sicherheit aufsprühen kann. Wir haben nun, trotzdem wir noch keine Flotte haben so wie sie sein sollte, unseren Platz an der Sonne erkämpft. Es wird nun Meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß dieser Platz an der Sonne uns unbestritten erhalten bleibt, damit ihre Strahlen befruchtend wirken können auf Handel und Wandel nach außen, auf Industrie und Landwirtschaft nach innen und auch auf Segelsport in den Gewässern, denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Je mehr Deutsche auf das Wasser hinauskommen, sei es im Wettstreit des Segelsports, sei es auf einer Reise über

den Ozean oder im Dienste der Kriegsschiffe, desto besser für uns, denn, hat der Deutsche erst einmal gelernt, den Blick auf das Weite und Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihn im täglichen Leben hin und wieder umfängt. Wenn man diesen hohen, freien Blick haben will, ist wohl eine Hansestadt der geeignetste Standpunkt dafür. Was wir vorher aus der Geschichte unserer Entwicklung vernommen haben, ist doch wohl weiter nichts, als was Ich schon einmal hervorgehoben habe, als Ich Meinen Bruder hinausjante auf die ostasiatische Station. Wir haben die Konsequenzen gezogen aus dem, was Kaiser Wilhelm der Große, Mein unvergesslicher Großvater, und der große Mann, dessen Denkmal wir hienieden erblicken, als ihre Schöpfung uns hinterließen. Diese Konsequenzen bestehen darin, daß wir dort einsehen, wo in alter Zeit die Hanja hat aufhören müssen, weil die belebende und beschützende Kraft des Kaiserthums fehlte. Möge es denn nun eine Aufgabe Meiner Hanja sein, bis auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schütten. Ich erblicke in den Ereignissen, welche sich in China abgespielt haben und die in der jetzigen Heimkehr der Truppen ihre Beendigung finden, eine Gewähr dafür, daß der europäische Frieden auf lange Jahre hinaus gesichert. Die Leistungen der einzelnen Kontingente haben eine auf gegenseitige Hochachtung und Kameradschaftlichkeit basirende Beurteilung hervorgerufen, die nur zum Bestande des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden, so hoffe Ich, unsere Hansestädte blühen, und unsere neue Hanja wird Bahnen ziehen und ihnen neue Abzweigungen erkämpfen und erwerben. Da kann Ich Mich als Oberhaupt des Reiches nur über jeden Hanseaten, mag er Hamburger, Bremer oder Lübecker sein, freuen, der hinausgeht

mit weitem Blick und neue Punkte sucht, wo er den Nagel einschlagen kann, um unser Rüstzeug daran aufzuhängen. Deshalb glaube ich wohl aus Ihrer Aller Herzen zu sprechen, wenn Ich mit Dank anerkenne, daß der Direktor dieser Gesellschaft, der das wunderbare Schiff gehört, welches nach dem Namen Meiner Tochter getauft ist und uns heute zur Verfügung steht, als fähiger Unternehmer der Hanja hinausgegangen ist, um für dieselbe Friedenseroberungen zu machen, Eroberungen, deren Früchte dereinst unsere Enkel einheimen werden. In der freudigen Hoffnung, daß dieser unternehmende hanseatische Geist sich immer weiter ausbreiten möge, erhebe Ich mein Glas und bitte alle diejenigen, welche Meine Kameraden auf dem Wasser sind, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf den Segelsport und auf den hanseatischen Geist!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser ist am Mittwoch Abend zur „Kieler Woche“ in Kiel eingetroffen. Am Donnerstag fand in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung des Standbildes des Großen Kurfürsten statt.

— Das Zivilversorgungswesen für Militär-Anwärter wird schon in der kommenden Reichstagsession zur Beratung gelangen. Im Schooß der Militärverwaltung beschäftigt man sich schon seit langem mit Vorschlägen für einen besseren Anstellungs- und Versorgungsmobus für Militär-Anwärter. Da bei der jetzigen Ueberfüllung aller Beamtenkategorien die Anprüche bedeutend in die Höhe geschraubt worden sind, so sollen die Unteroffiziere bei der Truppe in den Kapitulantenschulen

Die zur Ausgabe kommenden Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erst- und Wiederimpfliche sind genau zu beachten.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter Hinweis darauf, daß für Unterlassung der Impfung Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen bis zu 3 Tagen angedroht sind, zur genauigen Beachtung dieser Vorschriften anernannt.

Eibenstock, den 7. Juni 1901.

Der Rath der Stadt.

Hefe.

Müller.

Bekanntmachung.

In diesem Jahre findet in Schönheide eine Nachaichung der im öffentlichen Verkehr verwendeten Waage, Gewichte, Waagen u. sonstigen Meßwerkzeuge statt. Bisher nachaichungspflichtiger Gegenstände haben solche und zwar:

aus den Häusern Cataster Nr. 1—70 l. und 242—473

am 1. Juli Vorm. 11—12 Uhr, Nachm., am 2., 3. u.

4. Juli Vor- und Nachmittags

im Rathhause, oberer Eingang, Barriere, 1. Zimmer links, aus den Häusern Cataster Nr. 71—241

am 5. und 6. Juli Vor- und Nachmittags und am

8. Juli Vormittags

in der Wohnung des Schuhmanns Vogel Nr. 175 (Hinterdorf) zur Nachaichung bringen zu lassen.

Gegen die Inhaber solcher Waage, Gewichte, Waagen und Meßwerkzeuge, welche nach Beendigung des oben erwähnten Nachaichungsgeschäftes das Nachaichungszeichen nicht tragen, ist mit der Bestrafung nach § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs vorzugehen.

Schönheide, am 15. Juni 1901

Der Gemeindevorstand.

Haupt.

Holz-Versteigerung auf Johannegeorgenstädter Staatsforstrevier.

Im Rathskeller zu Aue sollen

Freitag, den 28. Juni 1901, von Vormittags 9 Uhr an

3 buchene Klotzer, 26—42 cm Oberstärke, 2,5 m lang,	} auf den Kahlschlägen der Abth. 5, 33, 42, 61 und 77 und im Einzelnen der Abth. 71—81.
13214 weiche " 7—15 " " 4, " " "	
10517 " " 16—22 " " 3,5 u. 4, " " "	
8214 " " 23—57 " " " " " "	

sowie im Hotel „de Saxe“ zu Johannegeorgenstadt

Sonnabend, den 29. Juni 1901, von Vormittags 9 Uhr an

2 m fichtene Kahlseite,	} in denselben Abtheilungen
19 " " Kahlknüppel,	
7 " " Kahläste,	
2 m buchene, 271 " weiche Brennseite,	
70 " " Brennknüppel,	}
7 " " 37 " Brennastchen,	
58 " " Brennäste	

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Holzger nähere Auskunft.

Johannegeorgenstadt und Eibenstock, am 18. Juni 1901.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Sech.

Königl. Forstrentamt.

Gerlach.

einen umfassenderen Unterricht erhalten, um sie auf eine höhere Bildungsstufe zu bringen. Für die Anstellung im höheren Beamtendienst sollen dann nur solche Bewerber vorkommen und zugelassen werden, welche gewisse Prüfungen abgelegt haben.

— **Frankreich.** Ein in Paris lebender Freund der „B. N. R.“ weiß zu berichten, daß neuerdings wieder zwischen der russischen und der französischen Regierung Verhandlungen über eine neue Anleihe von 125 Millionen Rubel gepflogen werden. Die Verhandlungen werden von Regierung zu Regierung direkt und auch diesmal nicht durch Vermittlung von Beamten geführt und — streng geheim gehalten. Die neue Anleihe soll in etwa sechs Monaten aufgelegt werden, bis zu welchem Zeitpunkte man hofft, die kürzlich abgeschlossene Anleihe vollständig platziert zu haben.

— **England.** Am Mittwoch Abend wurde in der Queen's Hall zu London eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher die früheren Kapminister Merriman und Sauer sprachen. Labouchere führte den Vorsitz. Auch verschiedene Parlamentsmitglieder waren anwesend. Es waren alle Maßregeln getroffen, um einer Störung der Ordnung vorzubeugen. Mit großer Begeisterung wurde eine Resolution gefaßt, in welcher die südafrikanische Politik der Regierung verurteilt wird, insbesondere bezüglich der Behandlung der Frauen und Kinder, und die Regierung aufgefordert wird, den Buren völlige Unabhängigkeit zu gewähren.

— **Die Lage der Burenfrauen und Burenkinder** wird jetzt auch von englischer Seite als jammervoll geschildert. Die „Daily News“ drucken einen langen Bericht der Miss Hobhouse ab, die als Delegierte der englischen Burenfreunde nach Südafrika geschickt worden war, um eine Untersuchung darüber anzustellen. Miss Hobhouse erklärt das System der Briten als Grausamkeit. Die Entbehrungen und Leiden, die diese Leute erdulden müssen, seien unbeschreiblich. Nahrungsmittel wären knapp und ungesund. Bequemlichkeiten und sogar Kleidungsstücke fehlten. Krankheit und Sterblichkeit seien groß. Die Schreiberin giebt den Ortsbeamten keine Schuld, daß sie das Volk schlecht behandelten. Sie giebt zu, daß diese mit ihren beschränkten Mitteln ihr Bestes thäten, um das große Elend zu lindern, aber leider sei das Beste sehr wenig.

— **Rußland.** Aus Petersburg wird den „B. N. R.“ gemeldet: Das vor mehreren Tagen durch die Presse gegangene Gerücht, der Zar werde, einer Einladung des deutschen Kaisers folgend, den großen Manövern bei Danzig beimohnen, ist nunmehr erst zur Thatsache geworden, insofern nämlich, als der Zar inzwischen die an ihn ergangene Einladung ergeblich angenommen hat. Nach den Hochzeitsfeierlichkeiten zu Ehren seiner jüngsten Schwester, der Großfürstin Olga, welche sich bekanntlich Anfang August dem Prinzen Peter von Oldenburg vermählte, wird Kaiser Nikolaus II. nach Beendigung der großen russischen Manöver mit seiner hohen Gemahlin auf dem Seewege nach Kopenhagen reisen. Von hier aus wird er sodann an den Manövern bei Danzig teilnehmen, um darnach mit der Kaiserin gemeinsam sich von Kopenhagen aus zu seinen Verwandten nach Volksgarten zu begeben. Von einem Besuche Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gelegentlich der großen russischen Manöver in diesem Jahre ist an amtlicher russischer Stelle bis jetzt nichts bekannt.

— **China.** Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Die Truppenteile der deutschen ostasiatischen Besatzungs-Brigade erhalten folgende Standorte: Schanghai: Stab, 1. und 2. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments; 3. (Gebirgs-)Batterie. — Schanghaiwan: 3. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments; 1. Pionier-Detachement. — Tientsin: Brigadefeldkommando nebst Behörden und Anstalten; Stab, 1. und 2. Bataillon des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments; Stab und 3. Bataillon des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments; Eskadron Jäger zu Pferde; Stab, 1. und 2. Batterie der ostasiatischen Feldartillerie-Abteilung ohne den nach Peking detachierten Theil; eine Pionier-Kompagnie ohne die nach Schanghaiwan, Jantjun, Langfang und Peking detachierten Theile; eine Trainkompagnie. — Peking: 3. Bataillon des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments; ein Feldartillerie-Detachement, ein Pionier-Detachement. — Jantjun: 1. Bataillon des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments; ein Pionier-Detachement. — Langfang: 2. Bataillon des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments; ein Pionier-Detachement.

— **Südafrika.** Die „Rhein-Westf. Ztg.“ erfährt positiv „aus dem Munde der Frau Louis Botha“, daß General French zweimal gefangen war, ehrenwörtlich wurde und erschossen werden sollte, worauf Kitchener eingriff (Botha hatte ihm den Kriegsgerichtsbeschluss mitgeteilt) und French gegen 1000 in Simonstown u. gefangene Buren ausgeliefert wurde und nach Hause gehen muß.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** Die Zeit, wo die Sommerfrüchler uns besuchen, die Touristen Eibenstock durchziehen, der Forstverein unsere Stadt einer Verfallung würdig, ist gekommen. Gar mancher Bürger hat deshalb seinem Heim ein freundliches frisches Gewand verliehen, so daß es schmutz und sauber aus der Reihe der altergrauen schmutzigen Nachbargebäude sich hervorhebt. Hoffentlich steht dies gute Beispiel recht bald an. Gar soviel solche noch unschöne Gebäude hat ja unsere Stadt nicht, wohl befindet sich aber das eine oder andere gerade an hervortretender Stelle, so daß sein verfallener Eindruck den Ruf der Stadt in den Augen des Durchreisenden leicht beeinträchtigt. Ebenso wird der Mangel an Trottoiren nur erregt durch musterhafte Sauberkeit. Gras und Unkraut in den Wegen darf nicht aufkommen. Die Hausbesitzer mögen aber auch nicht dulden, daß Vorübergehende Papier und andere Gegenstände auf die Straße werfen, da die Hausbesitzer für die Reinlichkeit einzustehen haben. Jeder, der unsere Stadt lieb hat, mag an seinem Theile dazu beitragen, ihr das saubere und freundliche Ansehen zu erhalten, welches sie auszeichnet. Wo Kunst und Großartigkeit fehlen, da bietet die Sauberkeit immer einen sehr beachtenswerthen Ersatz für kleine Städte.

— **m. — Eibenstock.** Im hiesigen evangelischen Arbeitervereine referierte, wie wir schon in voriger Nummer kurz berichteten, Herr Bürgerkassendirektor Schöne über die Ziele und Aufgaben der evangelischen Arbeitervereine. In etwa 1/2 stündigem Vortrage beantwortete er zunächst die Frage: Was will der ev. Arbeiter-Verein? Der Name des Vereins sagt uns darüber vielerlei. 1) Er ist evangelisch, steht also fest auf dem Boden des Evangeliums, in dessen Sinne und Geiste er arbeitet. Die verschiedensten kirchlichen und politischen Parteien suchen im Laufe der 20 Jahre des Bestehens der evangelischen Arbeitervereine diese letzteren an sich zu ziehen: a. Der ev. Bund, gegr. zur Wahrung der protestantischen Interessen gegen römische Uebergriffe. — Seine Interessen sind auch die unseren; aber nicht umgekehrt, denn er ist eine religiöse, wir eine wirtschaftliche Vereinigung. Seine Hauptaufgabe liegt also auf religiösem Boden, auf dem wir zwar auch stehen, aber

unser Hauptaufgabe ist eine soziale, die wir in evangelischem Sinne zu lösen trachten. — b. Die christlich soziale Partei. Wie sie kämpft auch der ev. Arbeiter-Verein gegen die revolutionären Lehren der Sozialdemokratie, aber auf wirtschaftlichem Gebiete, nicht (wie jene) als politische Partei. — c. Die innere Mission konnte ebensowenig den ev. Arbeiter-Verein in sich aufnehmen; denn ihre Männer- und Jünglingsvereine freuen sich im Hause, in enger, trauter Gemeinschaft, am liebsten über der aufgeschlagenen Bibel und unter den alten schönen Liedern der Kirche ihres Glaubens: die Arbeitervereine zieht es hinaus in den Kampf der sozialen Gegensätze; diese sucht er zu mildern durch Werke der Bruderhilfe und der Selbsthilfe in echt evangelischer Gesinnung. — d. Endlich wollten politische Parteien aller Art die ev. Arbeiter-Vereine ins Schlepptau nehmen; aber wir wollten frei bleiben, wollten und wollen heute noch weder konservativ, noch reformerisch, weder national-sozial, noch christlich-sozial, wir wollen überhaupt nicht politisch thätig sein, Niemand zu Liebe und Niemand zu Leide. Selbstständig ziehen wir unsere Straße.

Der Name des Vereins sagt 2) wir sind ein Arbeiterverein. Jeder Arbeiter ist in unseren Reihen willkommen, wenn er mit dem evangelischen Grundprinzip unseres Strebens einverstanden ist.

Wer ist Arbeiter? Jeder, der seine Pflicht thut, an welcher Stelle es auch sei: ob hoch, ob niedrig, ob reich oder arm. Arbeit ist Pflichterfüllung. Der Pflichten giebt es aber so vielerlei, daß oft die Pflicht des Einen mit der des Andern in Widerspruch zu geraten scheint. Daraus entspringt oft viel Kampf und Haß, meist durch Mißverständnis oder durch falsche Auffassung der wahren Pflichten: Haß und Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Hier tritt nun der ev. Arbeiterverein vereinigend, friedensstiftend auf, indem er die Mißverständnisse klärt und auflöst von dem höheren Standpunkte der evangelischen Bruder- und Nächstenliebe aus.

Darum will er vereinigen Alle, mögen sie am Schreibetisch oder an der Stichtmaschine thätig sein, mögen sie mit Hand oder Kopf arbeiten, daß sie einander gegenseitig kennen, verstehen und hochschätzen lernen. Der kleine Handwerksmeister, der einfache rechtschaffene Handarbeiter oder Sticker ist bei uns ebenso gern gesehen, wie der noch so hochgestellte Beamte oder Gelehrte. Gerade den kleinen Mann wollen wir stützen im Kampfe ums Dasein. Eine friedliche Organisation der gesamten Arbeiterschaft zur wirtschaftlichen Förderung jedes einzelnen: das ist das letzte, ideale Ziel unseres Vereins. Unsere Losung: Gottesfurcht, Königstreue, Nächstenliebe! Das soll die Lebenslust sein, die wir ermahnen, dies der evangelische Geist, in dem wir unsere Aufgaben lösen wollen als evangelische Arbeiter.

Im einzelnen setzt sich der Verein zum Zwecke: 1) Unter seinen Mitgliedern das evangelische Bewußtsein zu stärken; 2) die Liebe zum Vaterlande und zum angestammten Herrscherhause zu pflegen; 3) die sittliche Hebung und vor allem die allgemeine Bildung seiner Mitglieder nach Kräften zu fördern; 4) das friedliche Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu pflegen und zu wahren; 5) die Mitglieder in schwierigen Fällen zu beraten und in Nothfällen zu unterstützen. Politische Parteithätigkeit ist statutenmäßig ausgeschlossen.

Unter diesen Aufgaben als eine der wichtigsten erscheint uns die allgemeine Bildung. Diese suchen wir nach Kräften zu fördern durch allgemein verständliche Vorträge jeder Art, theils über interessante oder neue Erscheinungen im Bereich des Klein- und Großgewerbes und der Erfindungen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens; theils über Gelege und Einrichtungen, die zum Schutze oder zum Vortheile der Arbeiter gegeben sind (Arbeiterschutzgesetz und Arbeiterversicherung), theils über andere wichtige Gelege und Einrichtungen, die auch der Arbeiter als vollberechtigter Bürger in Staat und Gemeinde kennen muß. Jedes Mitglied macht Vorschläge, worüber vorgetragen werden möchte, oder sagt, was es gern kennen lernen will.

Ein weiteres Stück der Vereinthätigkeit bildet die Pflege und Wahrung des friedlichen Verhältnisses zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Wir können das nur erreichen, wenn auch die Arbeitgeber an unserem Vereine und an unserer Vereinsarbeit teilnehmen.

Nicht minder arbeitsreich und notwendig zur Erreichung unserer Ziele ist endlich unsere praktische Thätigkeit zur gegenseitigen Hilfeleistung, zur Förderung unserer Mitglieder auf wirtschaftlichem Gebiete. Damit betreten wir den Weg der Selbsthilfe (immer im Sinne und Geiste des Evangeliums), indem wir Konfirmanden-, Mietzins- und Weihnachtsparskassen, ferner Kranken- und Sterbekassen einrichten, auch dem Arbeitsnachweis und der Wohnungsfrage unsere Aufmerksamkeit zuwenden wollen.

Durch alle diese Einrichtungen wollen wir einem zufriedenen, arbeitsfrohen, aufklärten Arbeiterstande zum Stütz- und Einigungspunkte dienen, der nicht durch gewaltthätigen Umsturz der bestehenden Verhältnisse, sondern durch gemeinsame Einsetzung aller Kräfte zur Verbesserung seiner Lebenslage durch wirtschaftliche Selbsthilfe vorwärts zu kommen strebt. Die materialistische Weltanschauung, die keine geistigen Werthe gelten lassen will und nur den Mammon gelten läßt, bekämpfen wir, indem wir das Ziel unserer Arbeit gerade in der Entfaltung der weltverneuernden Kräfte des Evangeliums erstreben im wirtschaftlichen Leben der Gegenwart.

Insbesondere wollen wir dafür sorgen, daß unsere Einrichtungen ebensowohl sittlich erzieherisch wirken, wie technisch leistungsfähig und für alle Beteiligten nach dem Maße ihrer Betheiligung wirtschaftlich rentabel sind.

Als Mittel zur Erreichung unserer Zwecke erscheinen uns 1) die staatliche Arbeiterversicherung, deren Vereinfachung u. Ausdehnung wir wünschen; 2) die staatliche Arbeiterschutzgesetzgebung, deren Ausgestaltung wir fordern; 3) die Begründung, Einführung und Förderung genossenschaftlicher Vereinigungen zu Gunsten des kleinen Handwerkes, da wir nicht der Meinung sind, als müsse der gesamte Kleinbetrieb dem Untergange verfallen; 4) die Förderung und Pflege des Familienlebens als einer von Gott gemollten Ordnung; 5) die Einrichtungen zur Vereinfachung und Unschädlichmachung zeitweiliger wirtschaftlicher Nothstände durch die vorhin erwähnten Spareinrichtungen und dergl.; 6) die Pflege edler Geselligkeit und treuer Kameradschaft unter unseren Mitgliedern und deren Familien; 7) belehrende Vorträge, um unsere Freunde vollständig und vorurtheilslos über die schwebenden wirtschaftlichen Fragen und Probleme aufzuklären und so ihre wirtschaftliche Sicherheit, ihre persönlichen Güter (Leben, Gesundheit, Sittlichkeit und Familienleben) zu schützen.

Wir haben uns zu unserer eigenen Kräftigung nach dem Worte „Einigkeit macht stark“ dem Landesverbande evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen angeschlossen, der zur Zeit über 15,000 Mitglieder zählt, und gehören mit diesem dem großen Gesamtverbande für das Deutsche Reich an.

An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an, bei

welcher sich auch verschiedene Gäste lebhaft betheiligten und die dem Vereine werthvolle Anregungen namentlich in Bezug auf den zu errichtenden Arbeitsnachweis brachte. Der Verein wird etwa allmonatlich ähnliche Diskussionsabende, zu denen Gäste Zutritt haben, abhalten. Wir wünschen ihm immer gleich guten Erfolg und recht zahlreichen Beitritt neuer Mitglieder. Glückauf!

— **Hundshübel, 19. Juni.** Gegen 3 Uhr morgens ist der Gasthof „zum Seiltschhaus“ in Richtenau bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— **Johanngeorgenstadt, 19. Juni.** In einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins, einberufen durch den Kreisvorstand aus Chemnitz, wurde dem für die Geflügelzucht im Allgemeinen und im Besonderen bei der letzten Geflügel-ausstellung in hohem Grade sich verdient gemachten Herrn Baummeister Fuchsmann ein silberner Pokal mit entsprechendem Diplom überreicht.

— **Dresden, 19. Juni.** Nach den zur Zeit getroffenen Dispositionen gedenken Ihre Majestäten der Königin und die Königin noch bis zum 1. Juli d. J. in Sibyllenort zu verbleiben und sich am 2. Juli von da nach Schloß Pillnitz zu begeben, woselbst an diesem Tage das Königl. Sommerhoflager eröffnet werden wird.

— **Dresden.** Nach den polizeilichen Ermittlungen ist die Annahme, der in Best ertrunken aufgefundenen Dr. Löwenstein aus Dresden sei mit dem Berliner Journalisten Ernst Löwenstein identisch und dieser sei einem anarchistischen Morde zum Opfer gefallen, hinfällig; es liegt vielmehr zweifellos Selbstmord vor.

— **Dresden.** Eine gründliche Pleite hat der Ingenieur Thürmer in Dresden fertig gebracht. Nach der Schlussberechnung beträgt die Aktivmasse 2786 M., die bevorrechtigten Forderungen betragen 3332 M., die übrigen Forderungen aber das Summchen von 1,542,954 M.

— **Leipzig, 17. Juni.** Einen neuen Beleg für die zunehmende Entvölkerung des flachen Landes zu Gunsten der Städte, namentlich der großen Industriezentren, liefert die sächsische Bevölkerungs-Statistik. Während bisher im Königreich Sachsen die ländliche Bevölkerung immer noch die städtische überwoog (trotz der von den Großstädten seit über einem Jahrzehnt bewirkten Einverleibungen von Vororten) ist nunmehr nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung das Umgekehrte eingetreten. Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen hatte nämlich Sachsen am 1. Dezember 1900: 4,199,758 Einwohner; von diesen entfielen 2,111,791 auf die städtische und 2,087,967 auf die ländliche Bevölkerung. Die erstere überwoog also die letztere um 23,824 Seelen.

— **Freiberg, 19. Juni.** In St. Michaelis ist gestern Nachmittag der ziemlich acht Monate alte Knabe Bruno Arthur Wiesner von seiner 4 1/2 Jahre alten Schwester absichtlich getödtet worden. Der Vater der Kinder befindet sich zur Zeit in Untersuchungshaft. Die Mutter hatte sich mit dem Mädchen nach dem Trockenplatz begeben. Von dort entfernte sich das Kind jedoch heimlich und lehrte nach Hause zurück. Das unnatürliche Kind versetzte dort zunächst dem kleinen Bruder einen schweren Biß und ergriff dann den Kopf des Knaben, den es solange auf die Wirtstafel aufschlug, bis der kleine Knabe todt war.

— **Meißen, 17. Juni.** Von einem herben Schicksalsschlag wurde die Familie eines hiesigen Beamten betroffen. Die 17 Jahre alte Tochter war vorige Woche in der Nacht vom Sonntag zum Montag, da sie bei offenem Fenster schlief, von einem Insekt im Gesicht gestochen worden. Die Stichwunde nahm einen bedenklichen Charakter an, so daß bereits am Montag ärztliche Hilfe zugezogen wurde. Leider verschlimmerte sich der Zustand der Kranken immer mehr; trotz aller angewandten Mittel ging die Blutergießung unaufhaltsam weiter und führte am letzten Sonnabend den Tod des jungen Mädchens herbei.

— **Zwickau, 19. Juni.** Strafkammer II. Heute befand sich der am 26. September 1883 geborene Kaufmannslehrling S. aus Eibenstock auf der Anklagebank. Denselben, der jetzt Sticker in Hundshübel ist, traf wegen falscher Anschuldigung — er hatte 2 Handwerksburschen, die ihm auf dem Weg von Sofa nach Eibenstock begegnet waren, des Raubes verdächtigt, sodas dieselben in Johanngeorgenstadt festgenommen wurden — eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

— **Kue.** Durch das Reichsbank-Direktorium in Berlin ist das Incaffogebiet der Reichsbanknebenstelle in Kue auf Auerhammer, Könnig und Schwarzenberg ausgedehnt worden, sodas diese Orte als Reichsbankplätze gelten.

Unsichtbare Fäden.

Original-Roman von Reinhold Ortman.

(27. Fortsetzung.)

Wenn er mit flugem Bedacht nach einem Worte gesucht hätte, das sie recht ins innerste Herz treffen sollte, so hätte er kein grausameres und demüthigeres finden können als dieses. Tödtlich verwundet in ihrem Mädchenstolz riß sich Paula mit ungestüher Bewegung los und in einem so leidenschaftlichen Tone, wie er ihn noch nie von ihren Lippen gehört hatte, rief sie ihm zu: „Ich aber will nicht getretet sein — hörst Du, ich will nicht! Und wenn es ein Wort ist, in den ich gerathen bin, so laß mich getrost darin zu Grunde gehen. Eher das Schlimmste als ein Verstand um solchen Preis.“

Sie wollte an ihm vorbeistreichen; aber noch einmal fand Walter Gelegenheit, ihr den Weg zu deckeln. Ihre Antwort hatte ihn getroffen wie ein Schlag ins Gesicht, und er wußte kaum noch, was er sprach.

„Paula — beim allmächtigen Gott — es ist das letzte Mal, daß wir uns so gegenübersehen, und wenn Du jetzt die Hand zurückweist, die Dich emporziehen will, ich könnte sie Dir nicht noch einmal bieten, selbst wenn ich es wollte. Was auch geschehen sein mag, ich werde Dir nie einen Vorwurf daraus machen. Nur geh jetzt nicht wieder von mir — folge mir nach Berlin!“

„Nein!“ sagte sie, und in dem Klang dieses kleinen Wortes war etwas, das ihn erst von der Ausschichtslosigkeit aller weiteren Bemühungen überzeugen mußte, denn er wich zurück und gab ihr den Weg frei.

„Gut denn — es ist Dein eigener Wille. Ich habe gethan, was ich konnte. Gott gebe, daß Du den Entschluß dieser Stunde niemals zu bereuen hast.“

Er wandte sich ohne Gruß zum Gehen, und Paula, die schon die neugierigen Blicke einiger Beobachter der kurzen nächtlichen Szene auf sich gerichtet fühlte, legte mit der Hast eines gehehnten Bildes den letzten Rest ihres Heimwegs zurück.

Vor der Entscheidung.

„Müssen zu unserem Bedauern Ihren Urlaub abkürzen und um Rückkehr bis spätestens Ende dieser Woche bitten, da Ihre Anwesenheit hier unumgänglich notwendig. Geben Ihrem Erweisen anheim, der dortigen Polizei das bisher gesammelte Mate-

rial einzubringen.
Die...
tügen...
für ihn...
Sach...
Darüber...
enthaltene...
Abreise...
Chepaar...
er vorläu...
bis zu...
wachsen...
dieser...
bejah...
jedenfalls...
Kartens...
Die...
seiner...
der Krim...
peinlich...
ihm vor...
von sich...
an Erfrie...
werden o...
er fühlte...
die Kraft...
zu thun...
Wah...
sich des...
kürzlich...
meldet ha...
Bewerber...
prüfung...
dann von...
Bedingun...
Lages...
übergeben...
und er...
Bierteljah...
ganze Zeit...
nahm...
Den...
genannt...
mit „Du...
seine Per...
Das war...
es sich...
Wahrheit...
ungen sein...
diger Neu...
er durch...
gedrängt...
Seite...
der geheim...
Augenblick...
lassen...
Bemerkun...
holt auf...
weiterhin...
Als...
achte Aber...
zeigte dem...
sich auf...
mehr ma...
Rügen des...
Ueberbring...
fährte...
Entbedung...
„Wir...
Drutengaa...
werden un...
Aufhebung...
Weise den...
„Sie...
um was...
Biele...
eigentliche...
dabei von...
obwohl...
es mir...
nicht...
wäre nicht...
der Herr...
leichtfimmig...
nicht trotz...
noch einige...
den Plan...
Material...
haften lasse...
Einem...
gefälligen...
für...
aufgestellt...
Gebrauch...
eine Ueber...
u. f. w., g...
Seg...
empfiehlt...
billigen...
Nizza...
be...
in Flaschen...
H...
Co...
in Flaschen...
empfiehlt

Für Gasheizung und Beleuchtung

empfehlen wir:

Alle Arten **Gasföcher u. Küchenherde**
Plattföfen u. Platteisen, Kaffeebrenner, Lößhöfen zc.
Badeöfen u. -Wannen, Heizöfen u. Kamine
 in jeder Größe in einfacher und eleganter Ausführung,
Kronen, Lyren, Ampeln und Arme.

Neu: Hängendes Gasglühlicht (D. R. P.) vereinigt in
 sich alle Annehmlichkeiten des electrischen Lichtes, in Bezug
 auf Aussehen sowohl als Benutzung (Selbstzündung!) und
 ist doch nicht theurer als Gasglühlicht! Jederzeit im Ge-
 brauch zu sehen.

Gasanstalt. A. Wedell.

Sabe mich in **Eibenstock** nieder-
 gelassen und empfehle mich den ge-
 ehrten Damen zur Behandlung.

Jda Haufe, Masseuse.

(Wohnung: Englischer Hof, II. Etage.)

Sprechzeit: 8-10 Uhr Vormittag.

Leipziger Bank, Leipzig

gegründet 1838.

Aktienkapital 48,000,000 Mark. Reserven 15,000,000 Mark.

Filliale in **Dresden, Chemnitz und Plauen i. V.**
Wechselstuben u. Depositencassen, Aue i. Erzgeb.
 u. **Markneukirchen i. S.**

Commandite in Poesneck (Otto Wagner & Co.)

Conto-Corrent- u. Checkverkehr. Aufbewahrung geschloss. Depots.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren unter Ueber-
 nahme der Auslosungs-Controle.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Werthpapieren.
 Discotirung und Einzug von Wechseln. Wechsel-Domizil-Stelle.
 Einlösung aller fälligen Dividendenscheine und Coupons.
 Versicherung gegen Coursverlust bei Auslosungen.
 Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Verzinsung von Baar-Einlagen

bis auf Weiteres $\frac{2}{3}\%$ bei täglicher Verfügung.
 mit $\frac{3}{4}\%$ monatlicher Kündigung.
 $\frac{3}{4}\%$ vierteljährlicher Kündigung.

Abwicklung überhaupt aller bankgeschäftl. Transaktionen unter
 billigster Bedienung u. Ertheilung jed. wünschenswerthen Auskunft.
Vermiethung feuer- u. diebstahlsicherer Schrankfächer
 (Stahlpanzer) unter Mitverschluss der Miether stehend.

Wechselstube und Depositencasse der
Leipziger Bank,
Aue i. Erzgeb.
 Bahnhofstr. 2, I. (Ecke Markt u. Bahnhofstrasse.)

General-Vertretung

für **Eibenstock** und andere Bezirke zu vergeben, betreffend neueste

Welt-Patent-Eismaschine

(Sandapparat, Verkaufspreis nur 50 Mk., mit gold. Medaille prämiirt)
 womit man in 1 Minute 1-10 Pfd. reines Kob.-Eis
 (auch Speiseeis) erzeugen kann. Fachkenntnisse oder größere Räumlich-
 keiten nicht erforderlich. Jedermann kann sofort durch einfaches Öffnen
 des Ventils Eis erzeugen.

Bedeutender dauernder Verdienst.

Diese Vertretung kann auch als Nebengeschäft betrieben werden. Zur
 Uebernahme genügen ca. 300 Mk. für Maschinenlager. Näheres durch:

Franz Eugen Müller, Chemnitz,
 Hotel „Goldner Anker“.

Braunschweiger
Gemüse-Conserven,
 Cibi's
 flüssig. Fleisch-Extrakt
 Viebig's Fleisch-Extrakt
 Knorr's Suppentafeln und
 Erbswürste

empfehlst bestens **H. Lohmann.**

Das von Herrn Gnächtel bemohnte

Logis

ist ab 1. Oktober anderweit zu
 vermieten.

Gustav Becker.

Millionen!

waschen sich nur mit Bergmanns

Lilienmilch-Seife

vielleicht ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur
 Herstellung und Erhaltung eines zarten,
 sammetweichen, blendend weißen Teints
 ganz unerlässlich. à Stück 50 Pf. bei

H. Lohmann.

Schulmädchen z. Aufwartung

gesucht. Wo? z. crfr. i. d. Exp. d. Bl.

Erdbeeren

sowie alle Fruchtarten lauft jeden
 Posten. Sächsische Conserven-Fabrik
Paul Augustin,
 Leipzig, am Berl. Bahnh.

Streichfertige
Fußboden- und Deckfarben,
Tiedemann's, Christoph's und
Rosebach's

Lack-Farben,
 alle anderen

Del- u. Maurerfarben,
Paste, Firniß und Pinsel,
Abziehpapiere,
Maurerschablonen

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

H. Lohmann.

empfehlst gut und billigt die Drogen-
 und Farbenhandlung von

Die Privatheilanstalt Aue

empfehlst ihre durch Neuanlagen bedeutend vergrößerten **Bade-**
einrichtungen zur Abgabe von **Bädern aller Art**, wie einfachen
 Wasserbädern I. und II. Klasse, Douchen, Brausen, Dampfbädern, Sand-
 bädern, Nadel-, Sool- und Moorbädern und medizinischen Bädern.
 Bei Nervosität, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Herzleiden, Schwäche-
 zuständen, chron. Gelenkerkrankungen, Fettleibigkeit zc. kommen auch, dem
 Einzelfall angemessen, **kohlensaure Bäder** (Patent Keller), **electrische**
Glüh- und Bogenlichtbäder (Patent „Rothes Kreuz“) und **hydro-**
electrische Bäder zur Anwendung. — Modernste Einrichtungen,
 strengste Sauberkeit.



Anfertigung
 von weißer und bunter
Herren-
Wäsche

nach Maß in tadelloser Ausführung.
Oberhemden, auch nicht von
 mir gelieferte, werden reparirt.

Emil Mende.

Muldenhammer.

Sonntag, den 23. Juni:

Concert v. Musikdir. G. Oeser.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Eintritt 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Emil Neubert.

Männergesangsverein „Germania“.

Sonntag, den 23. Juni a. c. findet im Saale des Schützenhauses

BALL

statt. Alle Mitglieder nebst Frauen und eingeladenen Gäste werden noch-
 mals ganz ergebenst ersucht theilzunehmen. Karten zum Einladen sind
 zu haben beim Vorstand und bei Ernst Becker.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Eugen Schmidt.

Aechter Brand-Coffee
 Bester Kaffeeverzehr.
 Ueberall zu haben.

Empfehlung!

Gestatte mir hierdurch höflichst bekannt zu geben, dass ich mich
 auf vielseitigen Wunsch in **Eibenstock, Bergstrasse 5**, als
Masseur u. Bademeister
 niedergelassen habe. Eine langjährige praktische Erfahrung setzt mich in
 die Lage, alle einschlägigen Ausführungen des **physikalisch-diäteti-**
sehen Heilverfahrens gewissenhaft auszuführen. Einem geneigten
 Wohlwollen entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll ergebenst

Otto Keil, ärztl. gepr. Masseur.,
 Bergstrasse Nr. 5, 2 Treppen.

Culmbacher Bierstube

empfehlst für heute **Sonabend** bezw. solange der Vorrath reicht
Russischen Salat
 in bekannter Güte.

Extraits:

Beilchen, Maiglöckchen,
Flieder zc.

in eleganten Aufmachungen u. aus-
 gewogen empfehlst bestens

H. Lohmann.

Veteranen

stellen Sonntag, den 23. Juni, Vor-
 mittag punkt 1/9 Uhr bei Kamerad
 Mittelbach zum beschlossenen **Aus-**
marsch. Nachträgliche Anmeldung
 hierzu **müß spätestens bis Sonn-**
abend Nachm. beim Vorsteher er-
 folgen. Es können hieran **nur Vete-**
ranen theilnehmen. Der Vorstand.

Schützenhaus.

Heute **Sonabend** Abend:
 Stamm: **Kalbsbraten mit**
Klößen, Kalbsgessling.
 Hierzu ladet freundlichst ein

G. Becker.

Deutsches Haus.

Heute **Sonabend**, d. 22. d. Stamm:
Schweinsknochen m. Sauer-
kraut u. Klößen.
Johannes Schneider.

Lang's Restauration.

Montag Abend von 6 Uhr an
Bödel's Schweinsknochen
m. Herrettig u. vogel-
Klößen. Hierzu ladet
 freundl. ein **Bruno Lang.**

Gasthaus zur Gartiche.

Heute **Sonabend:** **Sauere**
Pfede. Es ladet hierzu freund-
 lichst ein **Gustav Berthel.**

Morgen **Sonntag** von

Nachm. 3 Uhr an
Scheibens-
chiessen.
Der Vorstand.

Wir gratuliren unserm lieben Freund
Paul Seidel zu seinem 16. Wirten-
 feste. Ein 999,999 mal donnerndes
 Hoch!
D. G. S.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung der zur Ficker-Nier'schen Stiftung ge-
 hörigen, an der Bockau gelegenen Wiesen soll

Donnerstag, den 27. Juni d. J.,

Vormittag 9 Uhr

in 31 durch nummerirte Steine abgegrenzten Abtheilungen an die Meist-
 bietenden unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen
 versteigert werden.

Erstehungslustige wollen sich an der Bockaustraße in der Nähe der
 fogen. Rector-Brücke einfinden.

Eibenstock, am 19. Juni 1901.

Justizrath Landrock,

Curator der Ficker-Nier'schen Stiftung.

Allen voran

ist und bleibt die seit Jahren vorzüglich eingeführte

Döbelner Terpentin-Schmierseife à Pfd. 32 Pf.

Im Verbrauch die Beste und Billigste.

Ebenso anerkannt und bevorzugt:

Döbelner Terpentin- u. Veilchen-Seifenpulver.

Zu haben bei:

Emil Eberlein,
C. W. Friedrich,
Oswald Kiess,
Bernh. Löcher,
H. Lohmann,
Herman Pöhland.

G. Emil Tittel,
Emil Zenner,
Bernh. Riedel,
R. Euzmann,
Ernst Jugelt.

Ernst Alban Arnold, Carlsefeld.

Bestenfallsige Kronen 85.,, 0 Pf.

Prachtbriefe empfehlst E. Hannemann.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

viertel
 des
 u. der
 blasen
 anfert

ist als
 bezirk
 1. Jun

wird f
 Schwa
 in W
 in Erl
 bach

Plähen
 welche
 Daft b

findet e

Die
 räusche
 ist man
 Das h
 chinefid
 Herr de
 Die De
 es in f

M
 Ziele n
 allgeme
 So ist
 Kultur
 und fa
 als ich
 Grohar
 der Erf
 Fluglan

Es
 bahner
 licher g
 Mit t
 nenwe
 russisch
 noch f
 Allerbin
 Zumuth
 den von
 bau auc
 sen, z
 noch ga
 Bahnvo
 mais ge
 Ebauffe
 Anmah

Die
 kann fl
 nicht zu
 sich heu
 wird No
 machen,
 Umgeb
 europäi
 mehr po